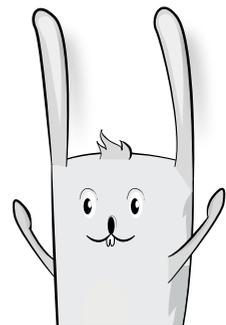


Führer entlang der

# Königlichen Route

in Gnesen





# Sehr geehrter Tourist!

---

Wie Sie wahrscheinlich wissen, gehören unsere jahrhundertlange Geschichte und Kultur zu den größten Schätzen unseres Landes. Diese wunderbaren Geschenke der Vergangenheit kann man am besten kennenlernen, indem man Orte besichtigt, an denen man dem Erbe unserer Vorfahren unmittelbar begegnet. Ein Besuch in Gnesen ist dafür eine ausgezeichnete Gelegenheit. Diese Stadt verbindet tausendjährige Tradition mit der Gegenwart. Hier ist Geschichte zum Greifen nahe, und man kann sie mit allen Sinnen wahrnehmen. Die erste Hauptstadt Polens ist ein besonderer Ort, denn hier entstand die Idee des polnischen Staates.

Laut mittelalterlichen Quellen war Gnesen bereits im 10. Jahrhundert das wichtigste Machtzentrum der Piastendynastie. Hier wurden auch fünf Könige von Polen gekrönt: Bolesław der Tapfere, Mieszko II., Bolesław der Kühne, Przemysł II. und Wenzel II. Unsere Königliche Route ist ihnen und einem Dutzend wichtiger Ereignisse in der Geschichte von Gnesen gewidmet. Wir glauben, dass die Erkundung der Königlichen Route eine hervorragende Gelegenheit ist, die Geschichte unmittelbar zu erleben und einen unvergesslichen Spaziergang durch unsere schöne Stadt zu machen.

Willkommen im historischen Herzen Polens!

---



**Projekttitle:** Entwicklung einer Schlüsselroute zum Kulturerbe der Woiwodschaft Großpolen unter dem Namen Piastenroute

**Projektziel:** Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung der Piastenroute – des Kulturerbes der Woiwodschaft Großpolen

**Benefiziant:** Wielkopolska Organizacja Turystyczna (Großpolnische Organisation für Tourismus)



## Sehr geehrte Besucher,

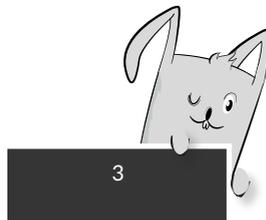
Gnesen ist seit Jahren ein Reiseziel für Touristen aus Polen und der ganzen Welt. Der wichtigste Grund dafür ist das historische Erbe der erste Hauptstadt Polens: die Sehenswürdigkeiten unseres Doms, vor allem die Gnesener Bronzetür, jahrhundertealte Kirchen und beeindruckende Sammlungen der hiesigen Museen.

Heute bieten wir Ihnen ein ganz neues touristisches Produkt, das Sie durch unsere schöne Stadt führen und über wichtige Momente aus seiner Geschichte informieren soll.

Wir glauben, dass es sich lohnt, die Geschichte zu erkunden. Sie ist unser gemeinsamer Schatz, der nur darauf wartet, entdeckt und gewürdigt zu werden. Die Karte, die zu diesem Schatz führt, ist eben die Gnesener Königtliche Route. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Entdeckung ihrer faszinierenden Geheimnisse.

### **Bürgermeister von Gnesen**

*Tomasz Budasz*



# Warum ist Gnesen die erste Hauptstadt Polens?

---

Das Wort „stolica“ (Hauptstadt) ist etymologisch mit dem Wort „stolec“ (Sitz) verwandt. Demnach ist die Hauptstadt ein Sitz der herrschenden Elite, der ihre Machtposition legitimiert.

Ursprünglich, in vorchristlichen Zeiten, wurde die Machtposition eines Herrschers damit begründet, dass er mit dem Donnergott identifiziert wurde, der die Weltordnung bestimmte und bewahrte. Als Machtzentren wurden Orte gewählt, deren Gestaltung der damaligen Weltanschauung entsprach. In der Hauptstadt befand sich oft ein steinerner Thron, auf dem der Herrscher während der Volksversammlungen saß.

Nach der Christianisierung hat sich die Machtideologie in das Streben nach der Nachahmung des himmlischen Königreiches verwandelt. Somit wurde der Herrscher zum Richter, Nachfolger, Stellvertreter und Diener von Christus Pantokrator – Richter, Lehrer und Herr. Darum werden die Herrscher aus dieser Zeit als Richter dargestellt, die auf einem Thron sitzen. Hinter ihnen steht ein Schwertmann mit gezogener Waffe.

Die eigentlichen Thronstühle von frühchristlichen Herrschern waren keine steinernen Sitze. Die damalige Ikonografie zeigt niedrige Sitze, manchmal mit einer Fußbank. Oft waren die Beine des Throns auf Pfoten eines Raubtieres, und die Armlehnen auf Köpfe von Bestien gestellt. So ein Thron konnte überall dorthin gestellt werden, wo der Herrscher sitzen sollte.

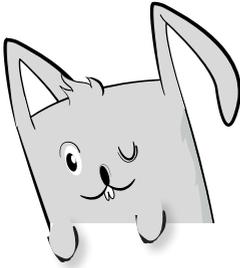


Gab es auch in Gnesen so einen Thron? Ja und nein. Die Frage, ob Gnesen die Hauptstadt Polens war, verkompliziert zusätzlich die Idee des rex ambulans, d.h. der „wandernde Herrscher“. Zur Zeit von Mieszko I. und Bolesław dem Tapferen gab es keine feste Hauptstadt – sie befand sich dort, wo der Herzog gerade „saß“. Die frühen Piastenherrscher wanderten stets zusammen mit ihrem Hof und Heergefolge durch ihr Land.



Die Situation änderte sich im Jahr 1000 durch den berühmten Akt von Gnesen.

Der junge Kaiser Otto III. kam damals nach Gnesen, um am Grab des Märtyrers zu beten, den er ungefähr 995 persönlich kennengelernt hatte. Es handelt sich natürlich um den heiligen Adal-



bert (Wojciech) Slavnikide, den Bischof von Prag, mit dem Otto III. laut seinen Biografen „freundschaftlich verkehrte“.

Dieser Missionar, der in Preußen durch das Urteil des dortigen Volksgerichts für die Verbreitung des christlichen Glaubens hingerichtet und in Gnesen begraben wurde, wurde von Otto III. zum Schutzheiligen des wiederhergestellten Römischen Reiches gewählt.

Als der junge Kaiser in Gnesen ankam, wurde er von der Macht und Pracht der Herrschaft der Piasten sehr beeindruckt. Symbolisch krönte er Bolesław den Tapferen mit seinem Diadem und schenkte ihm eine außerordentlich wertvolle und symbolische Gabe – eine Kopie der Sancta et Crucifera Imperialis Lancae, d.h. der Lanze des heiligen Mauritius, der zeremoniellen Waffe mit einem Nagel der Hinrichtung Jesu Christi. Als Zeichen der Dankbarkeit schenkte Bolesław der Tapfere dem Kaiser eine Reliquie des heiligen Adalberts – seinen Arm, sowie 300 gepanzerte Ritter.



Die wichtigste Folge des Aktes von Gnesen war aber die Gründung des Erzbistums in Gnesen, das ausschließlich dem Heiligen Stuhl unterstellt war.



Die Anerkennung Boleslaws des Tapferen als „Bruder und Mitstreiter des Reiches“, „Freund und Verbündeter des römischen Volkes“, sowie als unabhängiger Herrscher eröffnete dem Herzog von Polen den Weg zum Königsthron. Bolesław wurde berechtigt, Bistümer zu gründen und somit die Staatsstruktur in Anlehnung an die Kirchenorganisation aufzubauen. Dabei wurde Gnesen zum Sitz des Erzbistums und zur Hauptstadt, in der fünf Könige von Polen gekrönt wurden.



Gnesen – das ursprüngliche vorchristliche Machtzentrum, die zentrale Burg des Staates der Piasten und später der Sitz des Erzbistums und die Krönungsstätte der polnischen Könige – wird zu Recht die erste Hauptstadt Polens genannt.





## Bolesław I. der Tapfere (967-1025)

CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:  
kriegerisch, mutig, ungestüm, religiös.

HERRSCHAFTSZEIT:  
992-1025



*Denn zu Zeiten Boleslaws trug jeder Ritter und jede Hofdame Mäntel aus kostbaren Geweben statt Kleider aus Leinen oder Wolle, und Pelze, selbst kostbare und neue, wurden auf seinem Hof nicht ohne [Unterfutter aus] wertvollen Geweben und goldenen Fransen getragen. Gold war zu seinen Zeiten bei allen so gewöhnlich wie [heutzutage] Silber, und Silber war so billig wie Stroh.*

Gallus Anonymus,  
*Die polnische Chronik, ungefähr 1113-1116*

Bolesław der Tapfere war der erste gekrönte Herrscher Polens. Den Chroniken seiner Zeit zufolge war er außerordentlich mächtig und reich. Für Gnesen war er ein besonderer Herrscher – während seiner Herrschaft stieg der Status der Burg unermesslich und sie wurde zum wichtigsten militärischen, religiösen und politischen Zentrum des Staates der Piasten.

Die politische Bedeutung von Gnesen während der Herrschaft Boleslaws des Tapferen wurde besonders durch den Märtyrertod des Bischofs Adalbert von Prag gestärkt. Bolesław der Tapfere unterstützte die Evangelisationstätigkeit des künftigen Heiligen in Preußen und löste seinen Leichnam gegen Gold aus, um ihn in der Kirche (seit dem Jahr 1000 Erzkathedrale) in Gnesen zu begraben. Dies führte zum Treffen mit Kaiser Otto III., der während des sog. Aktes von Gnesen beschloss, dort ein Erzbistum zu errichten.

Zusätzlich wurde Bolesław der Tapfere als Freund des Heiligen Römischen Reiches und Bruder des Kaisers anerkannt, was damals der höchstmögliche Titel war. All das verlieh dem Piasten einen hohen Rang, der es ihm ermöglichte (nach jahrelangen Bemühungen), zum König gekrönt zu werden und Gnesen zum wichtigsten Machtzentrum in Polen zu machen.

### SIEHE AUCH:

- 1 Denkmal Boleslaws I (des "Tapferen")
- 2 Denkmal Mieszkos I. und Boleslaws I (des "Tapferen")

### IN DER NÄHE:

- 3 Altes Rathaus

Laden Sie die App auf Ihr Smartphone und "gehen Sie auf Kaninchenjagd"



# Mieszko II Lambert (990-1034)



CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:  
aufgeklärt, fromm, umsichtig, mutig, hartnäckig.

HERRSCHAFTSZEIT:  
1025-1031

*Eure Güte und der reinste Edelmut Eurer Sitten! Alle bestätigen, dass Ihr wie ein Ehemann für Witwen, wie ein Vater für Waisen, ein standhafter Verteidiger der Armen und Hilfsbedürftigen seid. Statt die Notleidenden zu verachten und die Mächtigen zu begünstigen, wägt Ihr mit gerechter Waage alles ab, was man Euch vorlegt (...).*

Aus einem Brief der Herzogin Mathilde von Schwaben an Mieszko II., ungefähr 1025-1028

Mieszko II. Lambert, der zweite Sohn Boleslaws des Tapferen, wurde nach dem Tod seines Vaters 1025 durch Erzbischof Hippolytus im Gnesener Dom gekrönt.

Die Herrschaft von Mieszko war äußerst stürmisch. Die von seinem Vater eroberten Gebiete – Mähren, Oberlausitz und Rotburgenland, wurden aufgrund der Angriffe des böhmischen Herzogs Břetislav und des deutschen Kaisers Konrad II. verloren. Auch die innenpolitische Situation in Polen war angespannt. Die durch die verlorenen Kriege untergrabene Position des Königs wurde zusätzlich durch dynastische Kämpfe geschwächt, als Mieszkos Bruder Bezprym dessen Anspruch auf den Thron in Frage stellte. Schließlich war Mieszko II. gezwungen aus dem Land zu fliehen und dankte 1032 ab.

Der hartnäckige Charakter des Königs und seine großen politischen Einflüsse ermöglichten ihm, die Herrschaft schnell wiederzuerlangen und das Land zu vereinigen, obwohl sein Territorium sich deutlich verringerte.



# Bolesław II. der Kühne (1042-1081)



## CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:

kühn, großzügig, stolz, kriegerisch, ungestüm.

## HERRSCHAFTSZEIT:

1058 -1079



KRÖNUNG IM  
JAHR

1076

Gniezno

*„Mein Herr und König! Ich verglich mein Elend und meine Armut mit Eurem Ruhm und Eurer Majestät und erkannte, wie ungleich Glück und Elend sind, so dass ich mit tiefster Trauer seufzte!“. Darauf sprach der großzügige König: „Wenn du wegen Armut seufztest, dann hast du in König Bolesław einen Tröster in deiner Not. Nimm also von dem Reichtum, den du so bewunderst, so viel, wie du auf ein Mal tragen kannst, und es soll dir gehören!“.*

Gallus Anonymus, *Die polnische Chronik*

Bolesław II. der Großzügige war der erstgeborene Sohn Kasimirs des Erneuerers. Er war auf internationaler Ebene sehr aktiv und unternahm zahlreiche Handlungen, um die Position Polens in der Region zu stärken. Von Natur aus ungestüm und kompromisslos, beteiligte er sich an dynastischen Kämpfen in den Nachbarländern. Mehrmals griff er militärisch in Ungarn, Rus und Böhmen ein, meistens mit Erfolg.

Innenpolitisch trug Bolesław II. zur Entwicklung der Kirchenorganisation bei, indem er u.a. das infolge der böhmischen Invasion heruntergekommene Erzbistum in Gnesen und das Bistum in Posen erneuerte. Sein Verdienst war auch die Wiederherstellung der selbständigen Geldpolitik in Polen durch die Prägung der goldenen Denare.

Das Streben Bolesławs des Kühnen nach der Zentralisierung der Macht und seine lange Abwesenheit im Land führten zu seinem Sturz. Alles begann mit dem Streit zwischen dem König und Stanisław, dem Bischof von Krakau, der mit der Reorganisation der Kirchenstruktur unzufrieden war. Unter ungeklärten Umständen kam es zur Verurteilung und Hinrichtung des Bischofs. Dadurch wurde Bolesław gezwungen, das Land zu verlassen. Er fand Zuflucht in Ungarn, wo er bis zu seinem Tod lebte.

## IN DER NÄHE:

4 Städtisches Kulturzentrum

## SIEHE AUCH:

5 Erzengel-Michael-Kirche



Laden Sie die App auf Ihr Smartphone und "gehen Sie auf Kaninchenjagd"



# Przemysł II (1257-1296)



## CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:

ehrig, umsichtig, vorausschauend, guter Strategie.

## HERRSCHAFTSZEIT:

1295-1296

*Der Allmächtige selbst gab den Polen das Wapen des Sieges zurück.*

**Inschrift auf dem großen königlichen Siegel Przemysls des II., ungefähr aus dem Jahr 1295-1296**

Przemysł II. war der Sohn von Przemysł, dem Herzog von Großpolen und der Tochter von Henryk, dem Herzog von Schlesien.

Der junge Herzog führte eine aktive Politik mit dem Ziel, seine Herrschaft auszuweiten und die Länder der Piasten zu vereinen. 1283 wurde Jakub Świnka, der neugewählte Erzbischof von Gnesen, zu seinem Berater. Der Erzbischof war ein eifriger Befürworter der Vereinigung des Königreiches, was zweifellos einen großen Einfluss auf die weitere Politik des künftigen Königs ausübte.

Przemysł II. schloss ein Bündnis mit den Herzögen von Pommerellen und Kujawien. Er wetterte um die Herrschaft über die Schlüsselprovinz Kleinpolen, was dazu führte, dass er 1290 Krakau eroberte. Zwar gelang es ihm nicht, die Stadt zu halten, aber er nahm die königlichen Insignien mit nach Gnesen, als er sie verließ.

Seine Position wurde deutlich gestärkt, als er nach dem Tod Mszczuj, des Herzogs von Danzig, die Macht über Pommerellen ergriff. Dies bestätigte seine Krönung in Gnesen am 26. Juni 1295 durch Erzbischof Jakub Świnka. Es war die erste Krönung eines polnischen Königs seit über zwei Jahrhunderten. Obwohl die Herrschaft Przemysls II. nur 9 Monate dauerte (er wurde von gedungenen Mördern getötet), war sie von großer Bedeutung, weil sie an die Existenz des Königreiches Polen erinnerte und dem zersplitterten Staat einen starken Impuls zur Vereinigung gab.

## IN DER NÄHE:

- 6 Stadtamt
- 7 Parks am Bahnhof



Laden Sie die App auf Ihr Smartphone und "gehen Sie auf Kaninchenjagd"



# Wenzel (Wacław) II (1271-1305)

## CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:

aufgeklärt, kriegerisch, religiös, entschlossen,  
guter Diplomat

## HERRSCHAFTSZEIT:

1300-1305



*Der Herrscher, der beinahe alle Gebiete in unserer Nachbarschaft besaß.*

*Peter von Zittau, Zbraslaver Chronik, erste Hälfte des 14. Jahrhunderts*

Wenzel II. zeichnete sich durch beachtliche organisatorische Fähigkeiten aus: er reformierte die Staatsverwaltung in Polen, führte das Amt eines Starosten ein, führte geldpolitische Änderungen durch (die sog. Groschenreform) und erhöhte die Einkünfte der Staatskasse wesentlich.

Zum Ende des Zerfalls Polens in Teilerbzogtümer, im Jahr 1300, fand die Krönung des böhmischen Königs Wenzel II. im Erzbistum Gnesen statt. Dieses Ereignis war eine Folge der militärischen und diplomatischen Erfolge dieses Herrschers. 1291 eroberte er Kleinpolen, drängte Władysław Ellenlang aus der Region um Sandomierz und erlangte dadurch die Gunst der großpolnischen Magnaten und die Kontrolle über dieses Teilerbzogtum.

Während seiner entschlossenen Herrschaft strebte er danach, im Land Ordnung zu schaffen, indem er die Plage von Diebstählen und Raubüberfällen rücksichtslos bekämpfte. Dabei verfolgte er aber auch seine politischen Gegner, was zur starken Auflehnung und schließlich zum Aufstand führte, an dessen Spitze Władysław Ellenlang stand.

## IN DER NÄHE:

8 St.-Laurentiuskirche





1

DENKMAL  
BOLESŁAWS I



3

ALTES RATHAUS

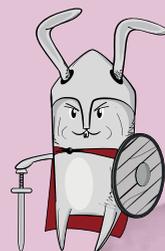
2

DENKMAL MIESZKOS I.  
UND BOLESŁAWS I.



4

STÄDTISCHES  
KULTURZENTRUM





5 ERZENDEL-MICHAEL-KIRCHE



6 STADTTAMT

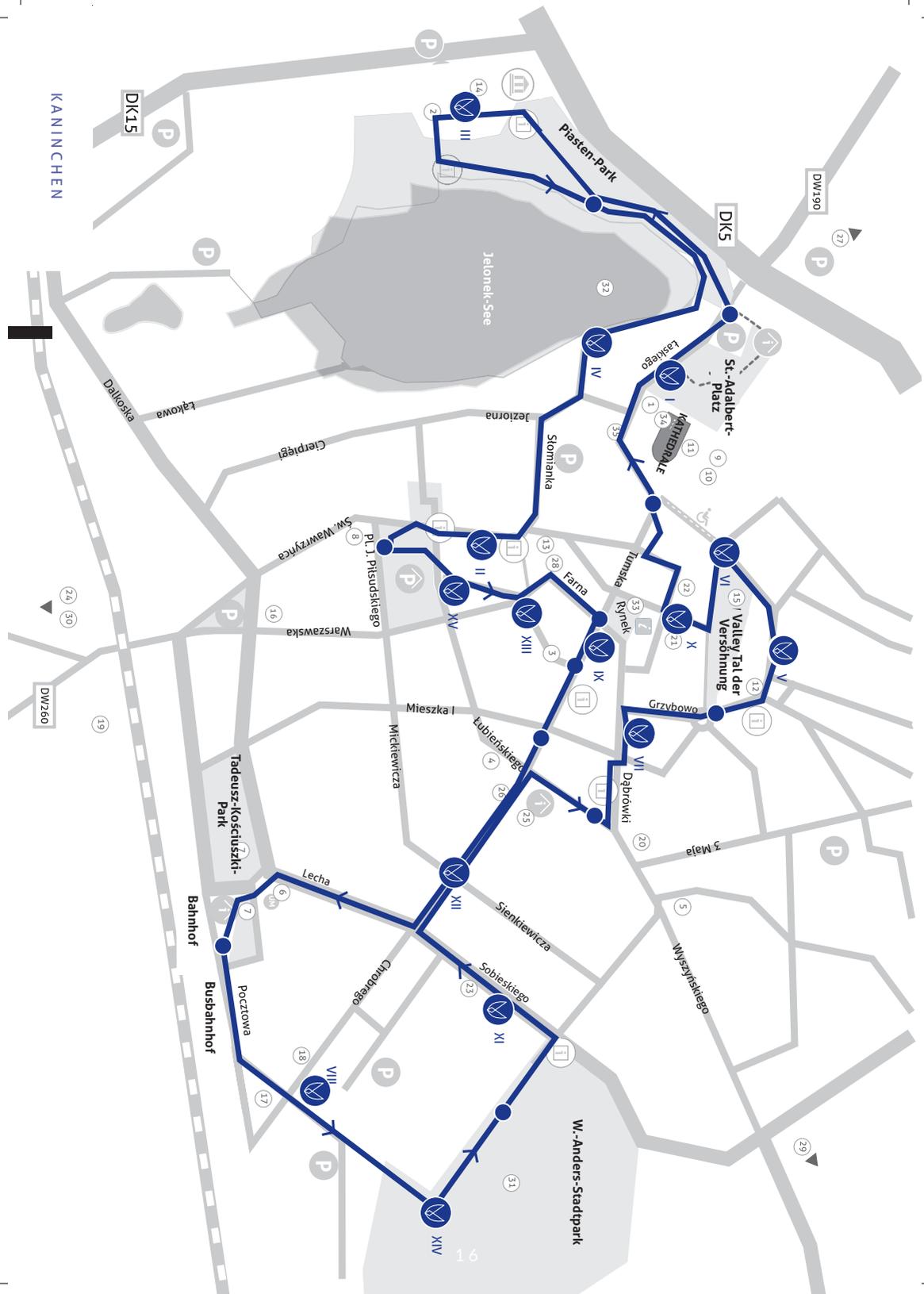
8

ST.-LAURENTIUSKIRCHE



7

PARKS AM BAHNHOF



KANINCHEN

DK15

DW190

DK5

Piasten-Park

Jelonak-See

St. Adalbert-Platz

Dalkoska

Łąkowa

Ciepłegi

Jeziora

Stomianka

Lasiego

WARTENBURG

Sw. Wawrzyńca

Pl. J. Piłsudskiego

II

XIII

Farna

VI

Valley Tal der Versöhnung

Warszawska

XIV

XIII

X

X

Tumelia

XII

Grzybowa

Mieszka I

Lubierskiego

VII

Dąbrowki

3 Maja

Tadeusz-Kościuszki-Park

Bahnhof

Busbahnhof

Lecha

XII

XII

VII

VII

Mickiewicza

Sienkiewicza

XI

XI

Chrobrego

Pocztowa

XI

XI

XI

VIII

XI

XI

XI

XIV

XIV

XIV

XIV

W.-Anders-Stadtpark

16

## I Krieger aus der Piastenzzeit

IN DER NÄHE:

- 9 Museum der Erzdiözese Gnesen
- 10 St.-Georgskirche
- 11 Lech-Hügel

Die Krieger der Piastenzzeit waren ausgezeichnet ausgebildete und bewaffnete Kämpfer – sie gehörten zum persönlichen Heergefolge des Herzogs. Sie verteidigten die Gebiete ihrer Herrscher und nahmen an Kriegsexpeditionen teil. Die Unterhaltung des Heergefolges (sog. Druschina) war teuer, was die Herrscher oft dazu zwang, ständig zu kämpfen, um Beute zu gewinnen und sie mit den Krieger zu teilen. Die Druschinen von Mieszko I. und Bolesław dem Tapferen – den ersten historischen Herrschern von Polen – waren für ihre außerordentlichen militärischen und organisatorischen Fähigkeiten berühmt. Heute kann man die Kämpfe der Krieger während des Festivals der Slawischen Kultur „Königskrönung“ nachgespielt anschauen, das jedes Jahr am letzten Wochenende im Juli auf dem nahen St. Adalbertplatz (plac św. Wojciecha) veranstaltet wird.

## II Ratsherr

IN DER NÄHE:

- 13 Überreste der Stadtmauer

Am wahrscheinlichsten erhielt Gnesen im Jahr 1239 das Stadtrecht nach deutschem Recht, was eine dynamische Entwicklung der Stadt auf dem Frauenberg in Gang setzte.

Die Stadt wurde von Ratsherren, d.h. Mitgliedern des Stadtrates, verwaltet. Sie gehörten zu den wohlhabendsten und angesehensten Bürgern. Sitz der Ratsherren war das einst am Marktplatz gelegene prächtige Rathaus. Seine mit roten Pflastersteinen markierten Fundamente sind auf dem heutigen Hauptplatz der Stadt zu sehen.

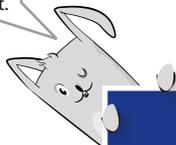
## III Reicher Kaufmann

IN DER NÄHE:

- 14 I. Allgemeinbildende Oberschule „Bolesław Chrobry“

Anfang des 16. Jahrhunderts erlebte Gnesen aufgrund seiner wachsenden Bedeutung im internationalen Handel zwischen Ost und West seine Blütezeit. 1537 wurde in Gnesen die Stadtwaage restauriert, das Gewandhaus und die Markthalle wurden errichtet. Bei der Organisation des großen Handels spielten die Gnesener Jahrmärkte eine Schlüsselrolle. Die wichtigsten beiden fanden gemäß den Krakauer Privilegien am 23. April und am 24. August statt. Die Tradition des April-Jahrmarkts ist bis heute erhalten geblieben: jedes Jahr wird anlässlich des Namenstages der Stadt (am 23. April) der St. Adalbert-Jahrmarkt veranstaltet.

Und was hat es mit diesen Kaninchen auf sich? Aufgepasst, es wird ernst.



Die Auswahl dieses Maskottchens zum Routenführer basiert auf dem ähnlichen Klang und der etymologischen Gemeinsamkeit der Wörter Kaninchen („królik“) und König („król“) in der polnischen Sprache (und auf ihren gemeinsamen Wurzeln in der deutschen Sprache).

## IV Feuerwehrmann

Gnesen erlitt mehrere vernichtende Brände. Der erste große Brand in der Neuzeit suchte die Stadt 1503 heim.

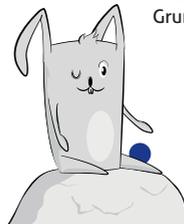
Der schlimmste von allen bisherigen Bränden zerstörte 1613 fast die gesamte Bebauung, einschließlich des Rathauses, der Markthallen, der Pfarrkirche und der Synagoge. Eine weitere gigantische Feuersbrunst vernichtete die Stadt 1819. Die Zerstörung war so umfangreich, dass Gnesen daraufhin nach einer neuen Raumordnung gründlich umgebaut wurde.



## V Medikus

**IN DER NÄHE:**  
 12 St. Johannes der Täufer-Kirche

In den Jahren 1708-1720 wurde die Bewohnerzahl Gnesens durch die große Pest dezimiert. Man glaubte, dass ihre Ursache die sog. verpestete Luft war. Es waren keine wirksamen Behandlungsmethoden bekannt, sodass die einzige Maßnahme die Isolierung der Kranken war. Die Wohlhabenderen, d.h. die Geistlichen, Adligen und die reichen Bürger, schützten sich auf ihrem Grundbesitz außerhalb der Stadt vor der Pest.



## VI Napoleon

**IN DER NÄHE:**  
 15 Tal der Versöhnung

Am 3. Juli 1806 marschierte die französische Armee des Kaisers Napoleon Bonaparte in Gnesen ein.

Die Zeit des Aufenthalts Napoleons in Polen weckte die Hoffnung auf die Wiedererlangung der Unabhängigkeit nach den bereits jahrelang andauernden Teilungen. 1807 wurde das Herzogtum Warschau gegründet, dessen Gebiet auch Gnesen umfasste. Am 14. April desselben Jahres fanden in der Stadt Magistratswahlen statt und das Magistratsgebäude wurde feierlich mit dem weißen Adler geschmückt.

Die Legende besagt, dass Napoleon in einem der nahe gelegenen Mietshäuser übernachtete. Dies kann auf seinem Russlandfeldzug im Jahr 1812 stattgefunden haben.

## VII Maurer

SIEHE AUCH:

16 Mietshaus in der Warszawska-Straße

In den Jahren 1820-1824 wurde das Stadtzentrum nach dem Brand wiederaufgebaut. Gnesens Raumplanung wurde geändert, sodass der Dom vom Marktplatz aus sichtbar wurde. Damals entstanden zahlreiche solide gebaute Mietshäuser, u.a. das neue Rathaus. Besonders bemerkenswert sind die bis heute erhaltenen Spuren der einst dynamischen Freimaurerei in Form der Symbole auf den Fassaden der Mietshäuser.

## VIII Eisenbahner

IN DER NÄHE:

17 Häuser der Eisenbahner in der Pocztowa-Straße

18 Staatliche Feuerwehration

SIEHE AUCH:

19 Lokschuppen

1875 wurden in der Nähe des neuerrichteten Bahnhofs auf der Strecke Gnesen – Thorn ein Lokschuppen/Depot und eine Reparatur- und Wartungswerkstatt für Dampflokomotiven gebaut.

Der in mehreren Phasen errichtete Lokschuppen ist eines der interessantesten Objekte seiner Art in Polen. Hier kann man u.a. den Wasserturm aus dem Jahr 1905 oder den in Europa einzigartigen Holzkran für die Kohleverladung sehen. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch der Bahnhof der Schmalspurbahn, der Gnesen mit dem Powidzer See verband.

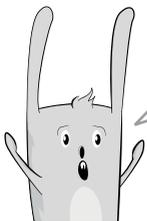
Seit 2010 werden im Mai im Gnesener Lokschuppen die „Dampftage“ organisiert. Ziel der Veranstaltung ist die Popularisierung der Geschichte des Objektes.

## IX Vorkoster

SIEHE AUCH:

20 Ehemalige Bolesław-Kasprowicz-Fabrik

1888 entstand in Gnesen die Bolesław-Kasprowicz-Fabrik, in der Wodka und Liköre produziert wurden. Bis zu den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts war sie für die ausgezeichnete Qualität ihrer Alkoholgetränke in ganz Europa berühmt. Die Kasprowicz-Fabrik warb mit populären patriotisch-nationalen Motiven für ihre Erzeugnisse. Alkoholmarken wie „Zagłoba“ oder „Soplica“ riefen bei polnischen Kunden sehr positive Assoziationen hervor, was zur Steigerung des Absatzes beitrug. Kasprowicz setzte sich für Gnesen als Philanthrop ein, indem er u.a. das Mädchengymnasium stiftete. Als Patriot engagierte er sich für die Organisation des Großpolnischen Aufstandes, bei dem sein Sohn Piotr kämpfte. 1919 bekleidete Bolesław Kasprowicz das Amt des polnischen Bürgermeisters der Stadt Gnesen.



ICH HOPPLE ZUM KANINCHEN SCHREIBER

## X Schreiber

IN DER NÄHE:

- 21 St.-Anton-Kirche / Mariä-Himmelfahrt-Kirche

- 22 Gerichtsgebäude

Im Laufe der Jahrhunderte arbeiteten in Gnesen viele Schreiber, die verschiedene Bücher schrieben oder kopierten. Sie waren mit Sicherheit Mitglieder des nahegelegenen Franziskanerklosters. Nur Wenige wissen, dass Ignacy Krasicki, der berühmte Schriftsteller der Aufklärungsperiode, auch Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen war. Der hauptsächlich für seine vortrefflichen Märchen und Moralitäten bekannte Schriftsteller war ein wahrer Mensch seiner Epoche: er schrieb Poeme, Satiren, Gedichte und die ersten polnischen Romane. Er wurde in der hiesigen Kathedrale beigesetzt.

## XI Preußischer Soldat

IN DER NÄHE:

- 23 III. Allgemeinbildende Oberschule „Jan III Sobieski“

SIEHE AUCH:

- 24 Ehemalige Kaserne in der Wrzesińska-Straße

Eines der interessantesten Objekte aus der Zeit der polnischen Teilungen ist die in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts gebaute Armeekaserne in der Sobieskistraße. Bis heute ist nur eines der drei identischen Gebäude erhalten geblieben (die übrigen zwei wurden während des Zweiten Weltkrieges zerstört). In der Kaserne war das 46. Regiment der Preußischen Infanterie stationiert.

Am 27. Dezember 1918 brach der Großpolnische Aufstand aus. Als Gnesen sich am nächsten Tag dem Aufstand anschloss, bestand die Hauptaufgabe darin, die Kontrolle über die Kaserne zu übernehmen. Es gelang noch am selben Tag – eine Truppe der polnischen Aufständischen eroberte das preußische Objekt und übernahm die dort gelagerten Waffen und Versorgung.

## XII Großpolnischer Aufständischer

IN DER NÄHE:

- 25 Kirche Mariä der Königin von Polen

- 26 Gebäude der Hauptpost

SIEHE AUCH:

- 27 Akropolis der Helden

Vom 27. bis zum 29. Dezember 1918 wurde Gnesen von der Preußischen Herrschaft befreit. Die Bewohner von Gnesen schlossen sich damit dem Großpolnischen Aufstand an, der einer der wenigen erfolgreichen Aufstände war. Nach der Befreiung der Stadt schlugen die in Gnesen formierten Truppen die aus Bromberg angerückte preußische Formation in der Schlacht von Zdzichowa zurück.

Die Gräber der Aufständischen, die u.a. in dieser Schlacht gekämpft hatten, befinden sich an einem Ehrenplatz auf dem historischen St.-Peter-und-Paul-Friedhof (in der sog. Akropolis der Helden).

## XIII Chauffeur

**28** IN DER NÄHE:  
Dreifaltigkeitskirche (Pfarrkirche)

1919 gründeten in Gnesen die Brüder Maksymilian und Klemens Waberski eine Fabrik, in der sie Wagen, Kutschen und Kaleschen produzierten. Drei Jahre später entstand eine Autowerkstatt, in der amerikanische Autos der Marken Ford und Lincoln restauriert wurden.

1926 wurde in Gnesen auf Initiative der Brüder Waberski eine Filiale der Posener Verkehrsfirma „Auto“ gegründet. Die erste Linie verband Gnesen mit Witkôw und Powidz.



## XIV Hockeyspieler

**29** SIEHE AUCH:  
Alfons-Flinik-City-Stadion

Nur wenige wissen, dass Gnesen lange Traditionen im Feldhockey hat.

Der 1915 gegründete Sportclub Stella, d.h. Stern, kann viele Erfolge auf seinem Konto verbuchen. Die Hockeymannschaft des Clubs entstand in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Vorkriegstraditionen wurden nach 1945 fortgesetzt, wovon der erste Platz in der Polnischen Meisterschaft 1947 zeugt. Man sollte dabei betonen, dass die Gnesener Hockeyclubs 22 Olympioniken ausgebildet haben.



## XV Speedwayfahrer

**30** SIEHE AUCH:  
Oberst-Franciszek-Hynek-City-Stadion

Speedway ist, seit es 1948 in Gnesen auftauchte, die beliebteste Sportart der Stadt. Der erste Speedway-Club-SKS Start wurde hier 1952 gegründet. 1980 gewannen die Gnesener Speedway-Fahrer Bronze in den Polnischen Teammeisterschaften. Der Club hat viele Medaillenträger in Polnischen Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften hervorgebracht.

ICH HOPPLE ZUR  
KARTE DER ROUTE





12

ST. JOHANNES DER  
TÄUFER-KIRCHE



10

ST.-GEORGSKIRCHE

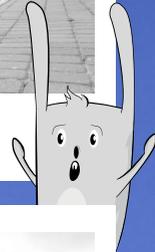
11

LECH-HÜGEL



13

ÜBERRESTE DER  
STADTMAUER



14

ALLGEMEINBILDENDE OBERSCHULE  
„BOLESŁAW CHROBRY“



15

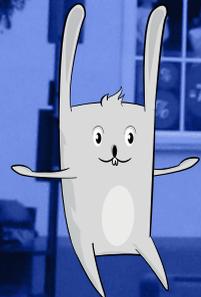
TAL DER VERSÖHNUNG



17 HÄUSER DER EISENBÄHNER  
IN DER POCZTOWA-STRASSE



16 MIETSHAUS IN DER  
WARSAWSKA  
-STRASSE





18

STAATLICHE  
FEUERWEHRSTATION



19

LOKSCHUPPEN

20

EHEMALIGE BOLESŁAW-  
KASPROWICZ-FABRIK



21

ST.-ANTON-KIRCHE /  
MARIÄ-HIMMELFAHRT-KIRCHE



22

GERICHTSGEBÄUDE



23

ALLGEMEINBILDENDE OBERSCHULE  
„JAN III SOBIESKI“



24 EHEMALIGE KASERNE IN DER  
WRZESIŃSKA-STRASSE



25 KIRCHE MARIÄ DER KÖNIGIN  
VON POLEN

26 GEBÄUDE DER HAUPTPOST



27

AKROPOLIS DER HELDEN



28

DREIFALTIGKEITSKIRCHE  
(PFARRKIRCHE)



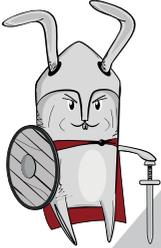
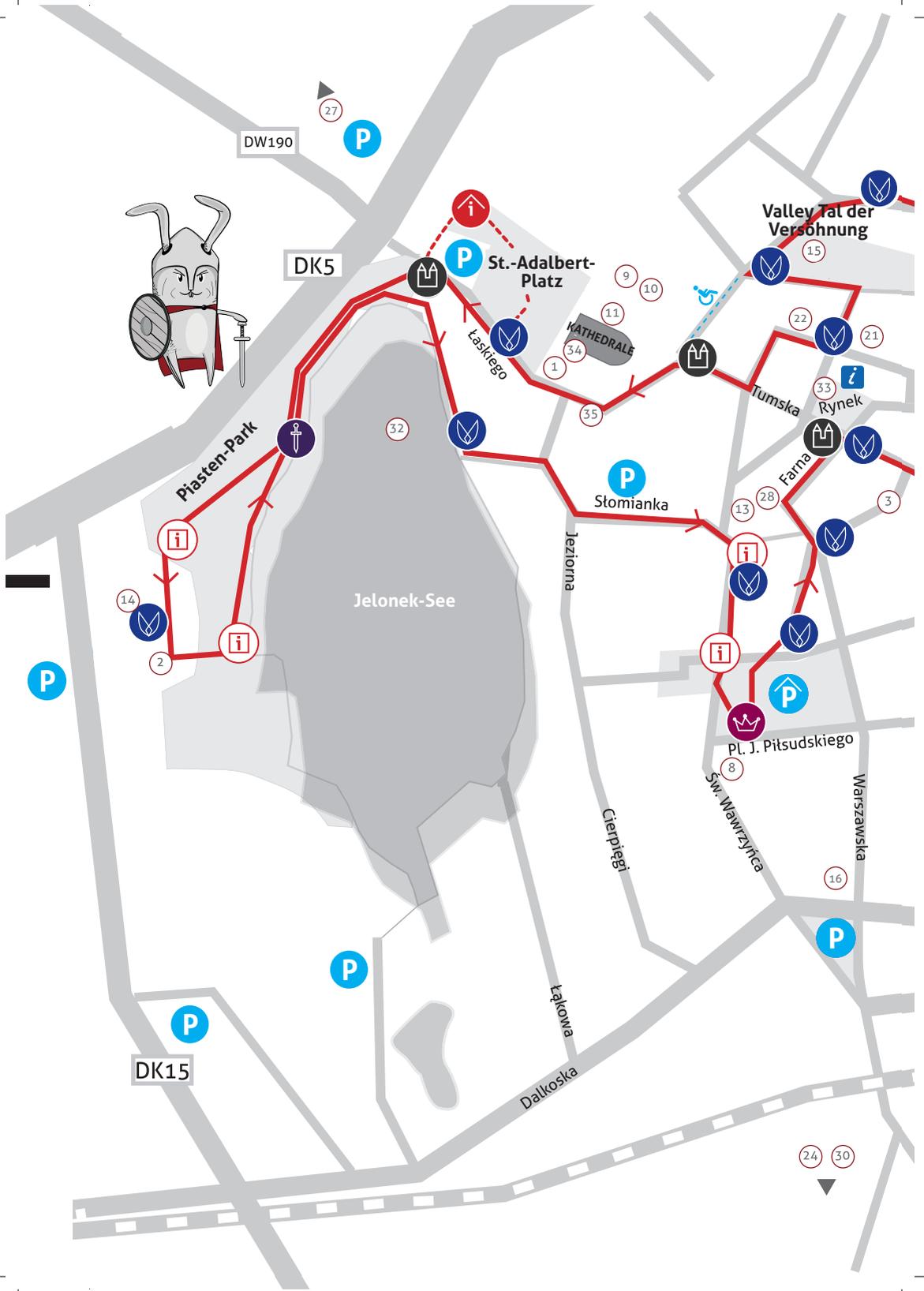
29

**ALFONS-FLINIK-  
CITY-STADION**



30

**OBERST-FRANCISZEK-  
HYNEK-CITY-STADION**



Jelonek-See

Piasten-Park

St.-Adalbert-Platz

KATHEDRALE

Valley Tal der Versöhnung

Stomianka

Tumska

Rynek

Farna

Pl. J. Piłsudskiego

Sw. Mawrzyńca

Warszawska

Jeziorna

Ciepłego

Kąkowska

Dalkoska

DW190

DK5

DK15

P

P

P

P

P

P

P

i

i

2

14

32

W

1

35

9

10

11

34

22

21

13

28

3

i

W

8

16

24

30

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

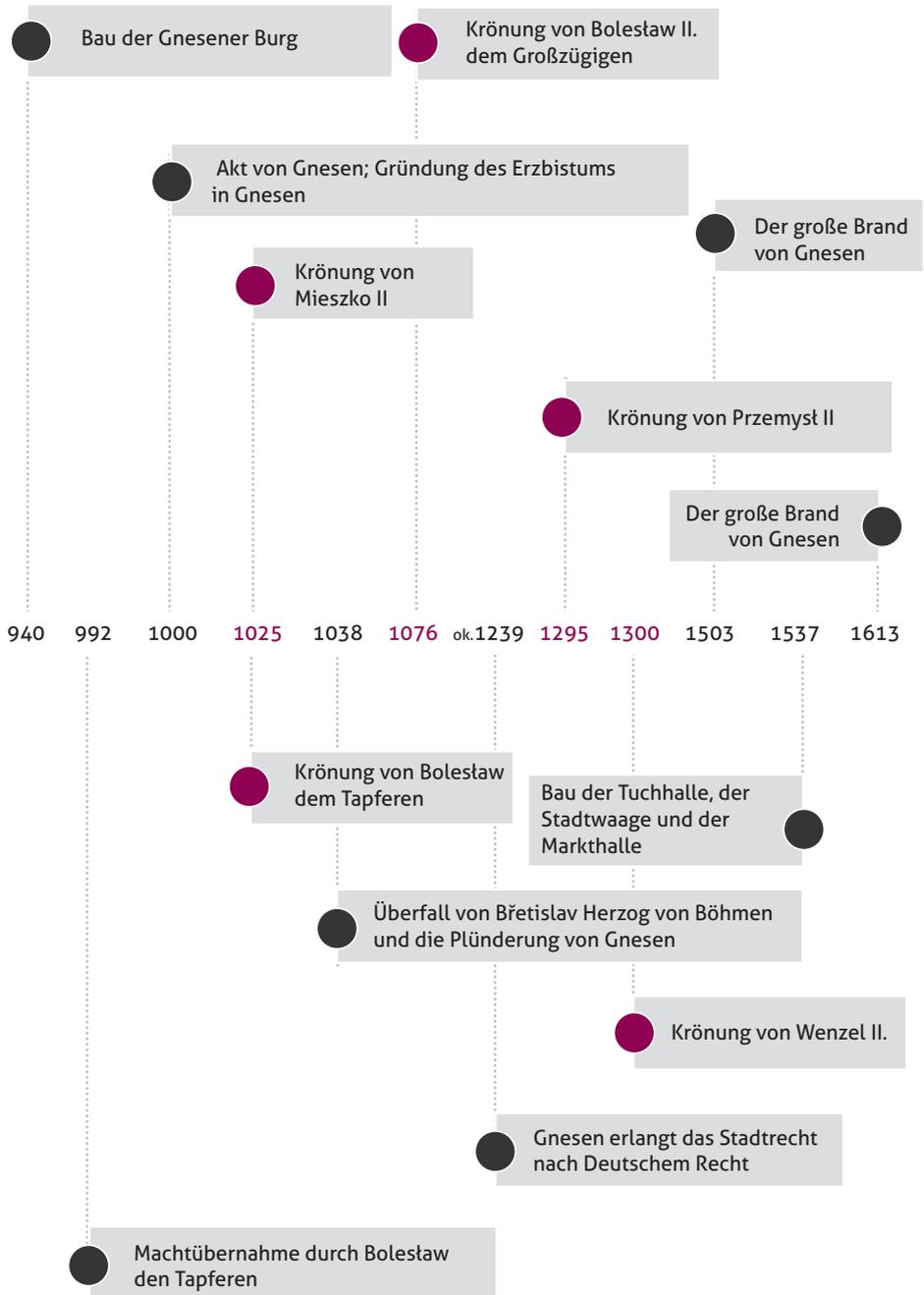


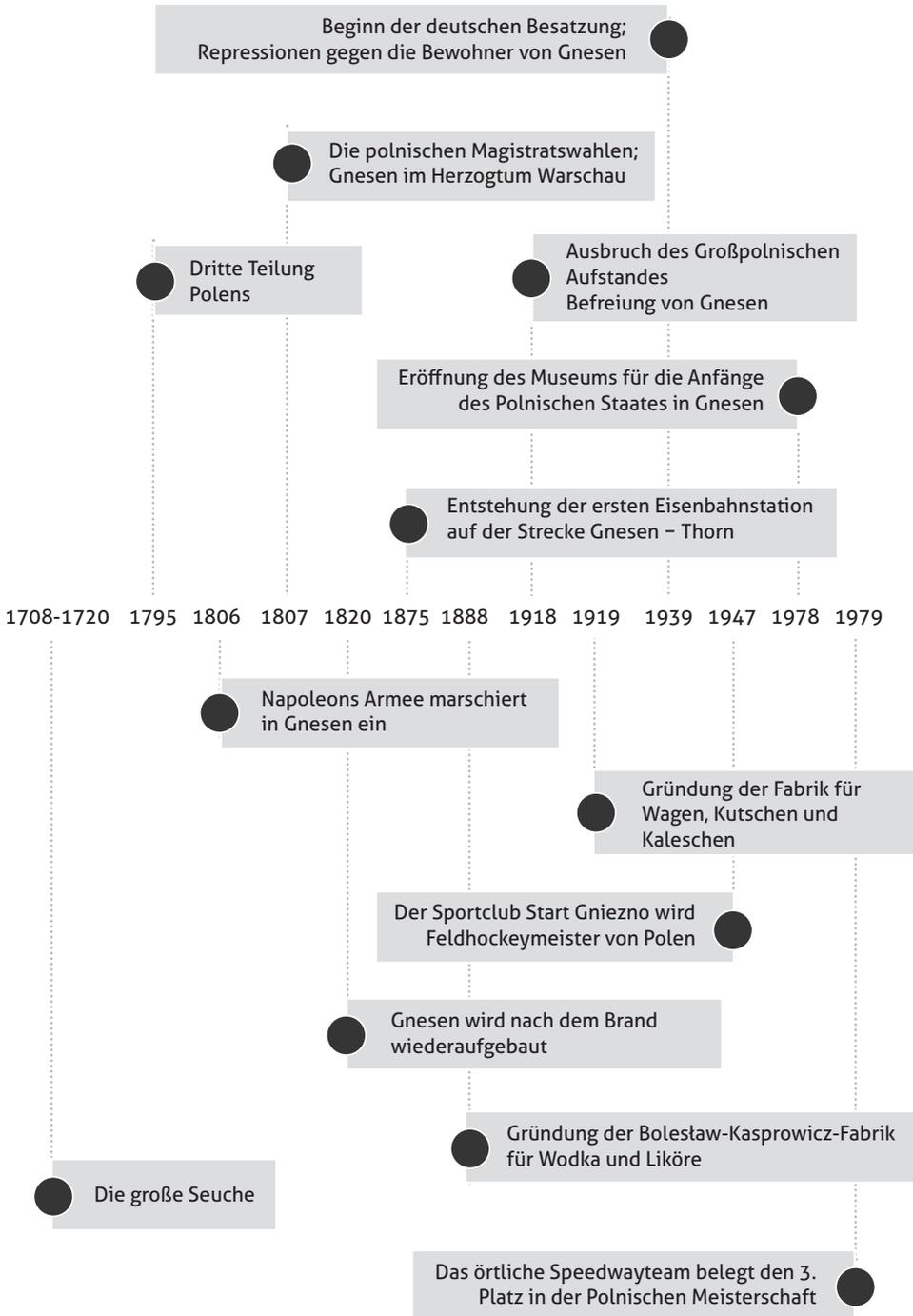
KARTE DER KÖNIGLICHEN ROUTE

LEGENDA

-   
 SKULPTUR  
DES KÖNIGS
  -   
 SKULPTUR  
DER LEGEND
  -   
 SKULPTUR  
DES KANINCHENS
  -   
 MODELL
  -   
 INFORMATIONS-  
KIOSK
  -   
 INFORMATIONSTAFEL
- 
-   
 Parkplatz
  -   
 Stadtamt
  -   
 Touristeninformation

DW260







# Legende über Piast den Pflüger (dynastische Legende)

---

FIGUREN:

Piast der Pflüger, Rzepka (Rzepicha), Siemowit, zwei Wanderer, Herzog Popiel.

ORT DER HANDLUNG:

Burg Gnesen, Hütte des Pflügers.

---

Die ursprüngliche Version der Legende ist in der Polnischen Chronik von Gallus Anonymus zu finden.

Der Chronist berichtet über den Besuch von geheimnisvollen Gästen, die zur Kopfschur der Söhne von Herzog Popiel zur Gnesener Burg gekommen waren. Der Herzog aber behandelt sie verächtlich und weist sie vor den Burgtoren ab. Sie finden Zuflucht im Haus des armen Pflügers Piast und seiner Frau Rzepka. Die Herzlichkeit der Gastgeber gewinnt die Herzen der Wanderer. Es stellt sich heraus, dass an diesem Tag auch die Kopfschur des Sohnes der freundlichen Gastgeber stattfinden soll. Auf wunderbare Art und Weise sind Essen und Trinken bei ihrem Festmahl unerschöpflich, während sie auf dem Bankett Popiels zu Ende gehen. Piast und Rzepka laden also den Herzog mit seinem ganzen Gefolge ein, sie empfangen sie herzlich und bewirten sie großzügig.

Die Wanderer führen auf Wunsch der Gastgeber das Kopfschurritual durch und geben dem Jungen den Namen Siemowit, was „Familienoberhaupt“ bedeutet und ein gutes Vorzeichen für seine Zukunft ist.

In der Tat wächst Siemowit heran und wird zum Herzog in der Burg Gnesen, während der wahnsinnige und grausame Herzog Popiel übel endet – er wird von Mäusen gefressen. So haben das gute Herz und die Gastfreundlichkeit der Familie des armen Pflügers Früchte gebracht, indem sie die mächtige Dynastie der Piasten, der ersten Herrscher von Polen, hervorbrachten.

Das Wesen der dynastischen Legende besteht in der Begründung des Machtanspruchs des Geschlechts. Ein guter Herrscher ist derjenige, der andere ernährt (Piast der Pflüger, der Ernährer), während ein schlechter Herrscher zerstört und die Erde zu Asche macht (der Name Popiel stammt vom Wort popiół – Asche).

SIEHE AUCH:

31 [Władysław-Anders-Stadtpark](#)



## Legende über Lech

FIGUREN:  
Lech mit seiner Familie.

ORT DER HANDLUNG:  
Gnesen, Lech-Hügel.

Eine der ältesten schriftlichen Quellen der Legende über Lech ist die Großpolnische Chronik von einem unbekanntem Autor aus dem 13. Jahrhundert.

Darin kann man die legendären Ursprünge von Gnesen, der künftigen Hauptstadt des polnischen Staates, nachlesen. Dem Chronisten zufolge war Lech einer der drei Söhne des Herrschers von Pannonien, der zwischen der Save und der Donau gelegenen Provinz des Römischen Reiches. Einmal machten die Brüder sich auf den Weg, um neue Gebiete zu finden, die sie unter ihre Herrschaft bringen könnten. Wie die Brüder Lechs hießen und wie ihr Leben weiterging, geht aus dem Quellentext nicht eindeutig hervor. Waren es nach der gängigsten Fassung der Legende Czech und Rus? Es bleibt unklar. Aber lässt uns zu unserem Helden zurückkommen.

Lech wanderte lange durch weite Wälder, bis er an einen reizenden Ort mit fruchtbarem Boden und zahlreichem Wild ankam, der am Fuß eines großen Hügels lag. Dann sagte er zu seinen Gefährten: „Lasst uns hier ein Nest bauen“. „Nest“ bedeutete „Familiensitz“.

In späteren Interpretationen wurde die Bedeutung dieses Wortes auf verschiedene Art und Weise dargestellt, u.a. als Nest eines aufliegenden Adlers, den Lech gesehen haben soll, aber dies geht über den ursprünglichen Wortlaut der Legende hinaus.

Ohne sich auf etymologische Einzelheiten einzulassen, kann man feststellen, dass das von Lech gegründete „Nest“ zur Burg (Stadt) Gnesen und das unter seine Herrschaft gebrachte Land zu Lechia, d.h. zu Polen wurde.

IN DER NÄHE:  
Jelonek-See

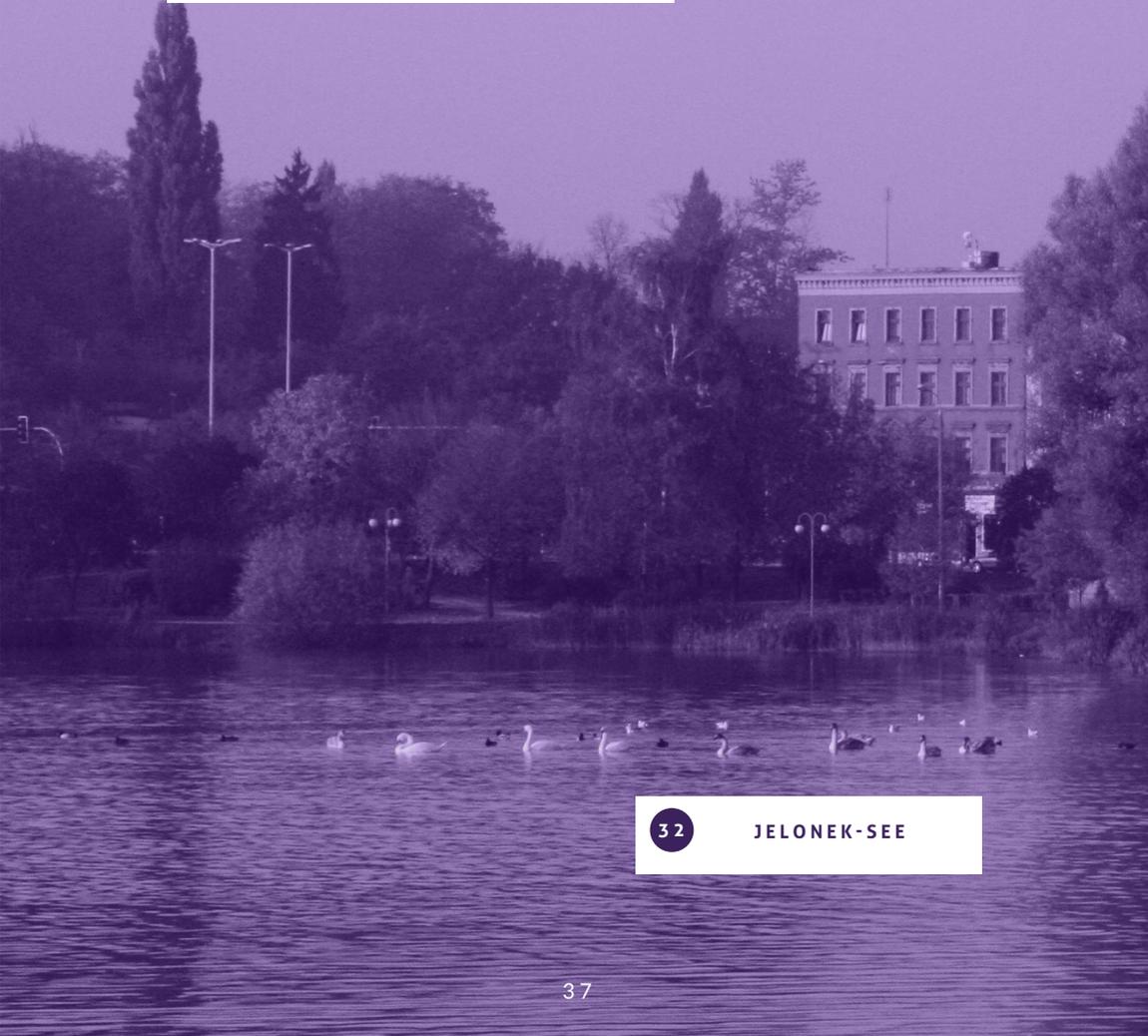
32





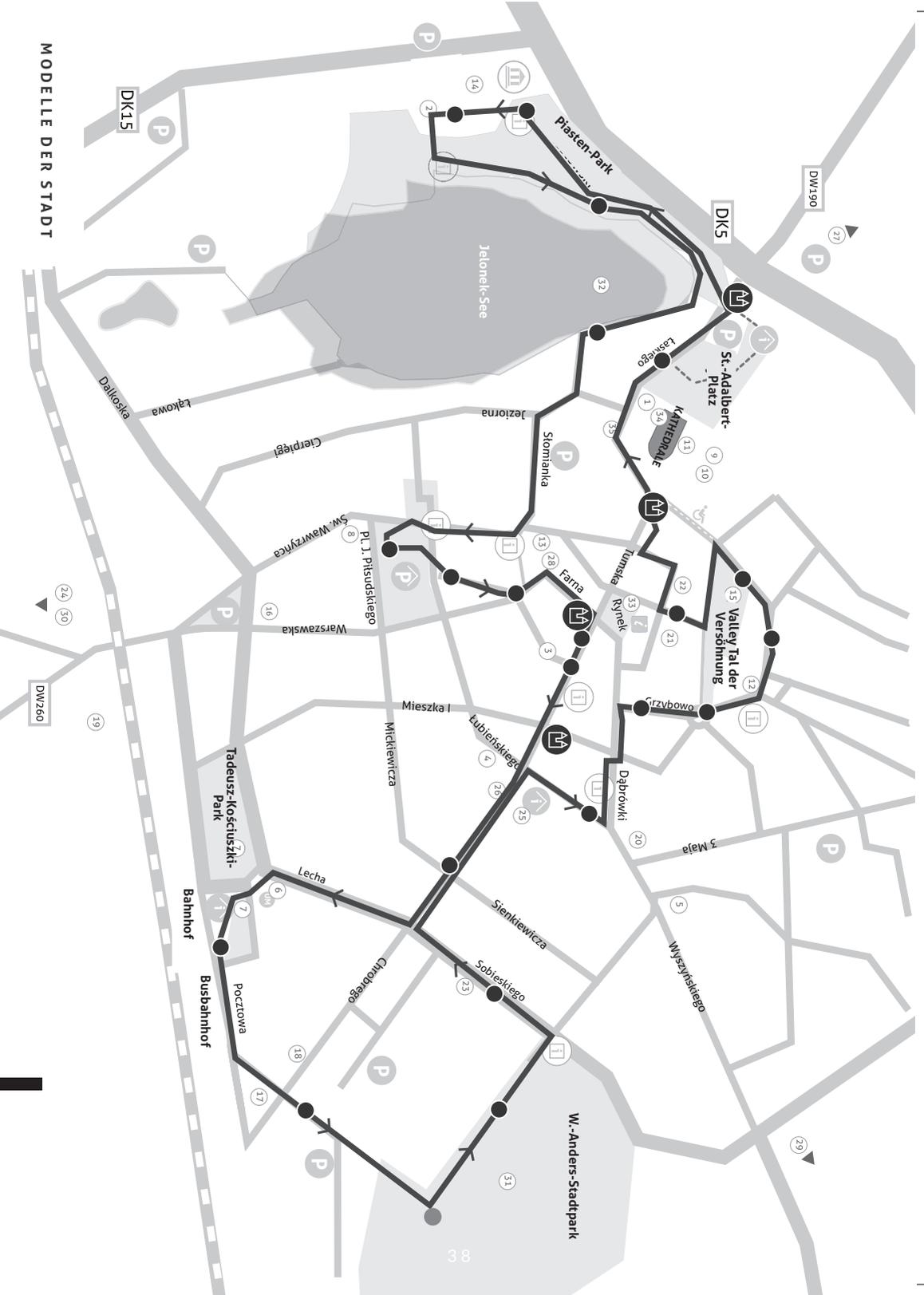
31

WŁADYSŁAW-ANDERS-  
STADTPARK



32

JELONEK-SEE



# Neugegründete Stadt. Modell.

---

Im Mittelalter hing die Gründung einer Stadt nach sog. deutschem Recht mit dem Zustrom von Siedlern zusammen, die zur Erhöhung der Bedeutung und des Reichtums der Stadt beitrugen und als Gegenleistung zahlreiche Privilegien erhielten. Der Zustrom der Siedler und die damit verbundenen gesellschaftlich-wirtschaftlichen Veränderungen erforderten die Anpassung der bisherigen Stadtbebauung an neue Bedürfnisse und Funktionen – nach dem Muster von deutschen Städten. Die Lokalisation begann meistens mit der Festlegung der Grenzen der neuen Stadt und der einzelnen Baugrundstücke. Danach wurde der Bereich des Marktplatzes, der als Macht- und Handelszentrum diente, sowie die einzelnen Straßen und Baugrundstücke der Siedler markiert.

Einen besonderen Wert legte man auf die Planung der wirtschaftlichen Objekte, wie Kramläden oder Werkstätten von Handwerkern. Der Prozess der Gründung von Städten nach deutschem Recht trug in Polen zur Entwicklung des Bürgerstandes und zu grundlegenden Veränderungen in der Sozialstruktur des Staates bei.

Die Lokalisation von Gnesen führte Władysław Odonic, der Herzog von Großpolen, durch. Das wahrscheinlichste Anfangsdatum der Lokalisation ist 1239. Danach begann eine dynamische Entwicklung der Stadt auf dem Frauenberg.

## IN DER NÄHE:

- 33 Umrisse der ältesten Gebäude auf dem Marktplatz



## Gnesener Dom. Modell.

Die Anfänge der Kathedrale reichen bis ins 10. Jahrhundert zurück, in die Herrschaftszeit Mieszko I., als auf dem Lech-Hügel die erste Burgkirche errichtet wurde - ein Rundbau mit einem Durchmesser von 9 m. Im Jahr 1000 wurde die Burgkirche zur Erzkathedrale erhoben. Somit wurde sie zur wichtigsten Kirche des Landes. Diese damals außerordentliche Auszeichnung war wegen des Heiligen Adalberts möglich - des Geistlichen, der von Gnesen nach Preußen zog, um das damals noch heidnische Land zu christianisieren. Dort wurde er getötet, was ihn zum Märtyrer für den Glauben machte. Nachdem Bolesław der Tapfere seinen Leichnam gegen Gold einlöste und ihn in der Burgkirche begraben ließ, wurde seine Grabstätte zum wichtigen Pilgerort für alle Christen. So hatte der feierliche Besuch des sehr gläubigen Kai-

sers Otto III. in Gnesen im Jahr 1000 nicht nur eine politische, sondern auch eine religiöse Bedeutung.

1038, während des Überfalls durch Břetislav, Herzog von Böhmen, wurde der Dom zerstört, und alle wertvollen Reliquien, darunter der Leichnam des heiligen Adalberts, geraubt. 1064 im romanischen Stil wiederaufgebaut, erhielt der Dom seinen größten Schatz - die Gnesener Bronzetür, die wahrscheinlich von Mieszko III. dem Alten gestiftet wurde. Der Dom wurde noch mehrmals in verschiedenen architektonischen Stilen umgebaut, bis man schließlich nach dem 2. Weltkrieg seinen gotischen Charakter wiederherstellte.

SIEHE AUCH:

34 Die Gnesener Bronzetür



# Frühe Piastenburg. Modell.

---

Im 10. Jahrhundert war Gnesen neben Ostrów Lednicki, Posen und Giecz eine der Hauptburgen des Piastenstaats. Es existierten einige Hauptburgen, d.h. Orte, an denen sog. fürstliche Palatia erbaut wurden, dem Dokumen Dagome iudex aus dem Jahr 991 zufolge war Gnesen jedoch die einzige offizielle Hauptstadt des polnischen Staates.

An einer vorchristlichen Kultstätte, unter der heutigen St. Georgkirche, wurden Relikte einer monumentalen Steinkonstruktion gefunden, die vermutlich ein Opferaltar war. Man entdeckte auch Überreste eines Grabhügels, um den die erste Gnesener Burg in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts errichtet wurde. Sie hatte mächtige Befestigungen in der Form eines Holz- und Erdwalls, der bis zu 30 m breit sein konnte. Die vom Wall umgebene Fläche betrug 6800 m<sup>2</sup> (dabei handelt es sich fast um die Größe eines heutigen Fußballfelds). In der zweiten Hälfte des 10.

Jahrhunderts wurde an die ursprüngliche Burg ein weiterer Teil angebaut. Hierbei handelt es sich um die recht kleine fürstliche Burg, die auf dem Gipfel des Lech-Hügels liegt und ein Gebiet mit einer Reichweite von ca. 3500 m umfasst. Anfang des 11. Jahrhunderts wurde der dritte Teil der Burg - die Burgsiedlung am Jelonek-See von Wällen umgeben. Die Siedlung am Fuß der Burg nahm eine Fläche ein, die über dreimal so groß ist wie die Fläche des heutigen Gnesener Markts auf dem Frauenberg. Dort wohnten vor allem Handwerker.

Im Spätmittelalter entstand im nördlichen Teil ein Schloss, das an der Stelle eines frühpiastischen Palastkomplexes erbaut wurde. Heute befindet sich dort das Gebäude des Museums der Erzdiözese.

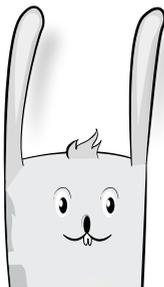
**35** IN DER NÄHE:  
Erzbischöflicher Palast



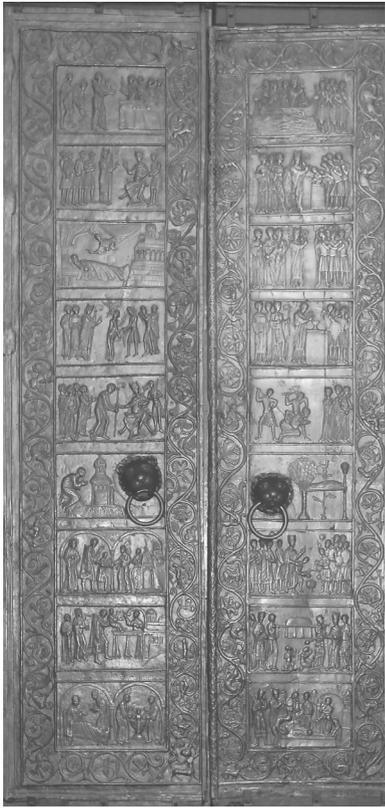
## Moderne Stadt. Modell.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai 1819 wurde Gnesen von einer Tragödie heimgesucht. Ein schwerer Brand vernichtete über die Hälfte der Stadt, vor allem die Gegend um den Marktplatz. Das Feuer verschlang ungefähr 250 Gebäude. Der Wiederaufbau dauerte viele Jahre, wobei die Raumplanung der Stadt grundlegend modernisiert wurde. Ein neues Netz von breiten Straßen, neue Parzellen und Baugrundstücke wurden entworfen. Solide Steingebäude wurden errichtet, während ein Teil der alten Bauten, die den Brand überstanden hatten, darunter das Rathaus, abgerissen wurde. Infolge des Umbaus wurde der Dom vom Marktplatz aus sichtbar. Die zum Domkapitel gehörenden Gebiete auf dem Lech-Hügel, die früher ein quasi getrenntes

Städtchen bildeten, wurden mit dem Rest der Stadt vereint. Die Straßen erhielten neue Namen. In der Hauptstraße, nach Friedrich Wilhelm III. Friedrichstrasse genannt (heute ulica Chrobrego), wurde ein neues Rathaus gebaut. Der Wiederaufbau der Stadt war eines der größten Bauunternehmen in der Geschichte von Gnesen, obwohl er heutzutage oft als unbedacht kritisiert wird. Er gab der Stadt einen starken Impuls zur Entwicklung und zum demographischen Wachstum.



Laden Sie die App auf Ihr Smartphone und "gehen Sie auf Kaninchenjagd"



34

**DIE GNESENER  
BRONZETÜR**

33

**UMRISSE DER ÄLTESTEN  
GEBÄUDE AUF DEM  
MARKTPLATZ**



35

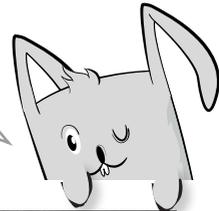
**ERZBISCHÖFLICHER PALAST**

# Museum für die Anfänge des Polnischen Staates in Gnesen

---

Das Museum befasst sich hauptsächlich mit der Bewahrung des Erbes des polnischen Mittelalters und mit der Geschichte Gnesens und der Region. Es verfügt über Archäologie-, Kunst-, historische und Archivsammlungen. Abgesehen von den Dauerausstellungen, die stets systematisch um neue Objekte ergänzt werden, veranstaltet das Museum auch verschiedene themenübergreifende Sonderausstellungen mit Objekten aus der Vorgeschichte, dem Mittelalter und der Neuzeit bis hin zur Gegenwart. Besuchern, die sich für neue Technologien begeistern, gefällt zweifellos die App, die das Modell der frühmittelalterlichen Gnesener Burg in 3D- und AR-Technologie präsentiert.

IN DER NÄHE



# Museum der Technischen Kultur in Gnesen

---

Das Museum zeigt Sonderausstellungen zu alten Motorrädern und anderen historischen technischen Objekten. Sie werden mit besonderer Bemühung um die Wiederherstellung ihres Originalzustands restauriert und sind hundertprozentig funktionsfähig.



Beachtenswert ist auch die Lage des Museums auf dem Gelände der historischen Kaserne des 12. Dragonerregiments.

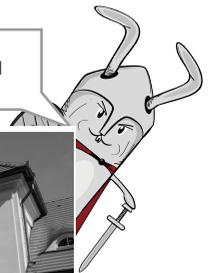
# Das Museum der Gnesener Erzdiözese

---

Das Museum, das sich auf dem Lech-Hügel gleich neben der Kathedrale befindet, ist Erbe des ehemaligen Kathedralschatzes. Kelche, Dosen, Monstranzen, Paxtafeln, Bischofsringe sowie Gemälde, unzählige Skulpturen und historische Stoffe stellen die Grundlage der Sammlung dieser Einrichtung dar.



SEHEN SIE AUCH



# Verzeichnis

---

## 1. Denkmal Boleslaws I. (des „Tapferen“)

Das Denkmal ist dem ersten gekrönten König von Polen gewidmet und befindet sich zwischen der Jan Łaski-Straße und der Kathedrale. Der Bildhauer Jerzy Sobociński ist der Schöpfer der aus dem Jahr 1985 stammenden Skulptur. Er rekonstruierte das Vorkriegsdenkmal von Marcin Rożek, das 1939 bei dem Angriff Deutschlands auf Polen zerstört wurde.

## 2. Denkmal Mieszkos I. und Boleslaws I. (des „Tapferen“)

Das von Józef Kopczyński geschaffene Denkmal wurde am 4. September 1978 zur gesamtpolnischen Eröffnung des Schuljahres feierlich enthüllt. Das Denkmal wurde am westlichen Ufer des Jelonek-Sees im Hof des Gebäudekomplexes des Museums der Anfänge des polnischen Staates und der I. Allgemeinbildenden Oberschule aufgestellt, von dem aus sich ein tolles Panorama auf die Altstadt erstreckt.

## 3. Altes Rathaus

In dem Gebäude befinden sich gegenwärtig das Standesamt und die Büro- und Konferenzräume des Stadtrats der Stadt Gnesen. Es wurde 1830 nach den Entwürfen W. Schildners im klassizistischen Stil erbaut und in den Jahren 1899 und 1916 vergrößert. Seit seiner Revitalisierung 2017 und 2018 übernimmt das Alte Rathaus auch kulturelle Aufgaben.

## 4. Städtisches Kulturzentrum

Das Städtische Kulturzentrum befindet sich im Gebäude des ehemaligen Sitzes der Gnesener Freimaurerloge „Sechseck des Verewigten“ aus dem 19. Jahrhundert. Das 1954 ins Leben gerufene Zentrum unterstützt und gestaltet bis heute kulturelle Initiativen in der Stadt mit.

## 5. Erzengel-Michael-Kirche

Diese Kirche wurde im 13. Jahrhundert auf dem Gebiet einer ehemaligen kegelförmigen Burg gebaut. Der neobarocke Turm wurde 1900 angebaut. Am Eingang zum Presbyterium befindet sich ein schönes gotisches Taufbecken, in der Seitenvorhalle ein Kreuz aus dem 16. Jahrhundert.

## 6. Stadtamt

Das für die Beamten des preußischen Landratsamts vorgesehene Gebäude wurde in den Jahren 1898-1900 erbaut. 1902 wurde ein neuer Flügel angebaut, der die Kreissparkasse beherbergte. Gegenwärtig ist dieses Gebäude Sitz des Stadtamts und des Präsidenten der Stadt Gnesen.

## 7. Parks am Bahnhof

Der Tadeusz-Kościuszki-Park wurde in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts angelegt. In diesem Park befinden sich zwei Denkmäler: das Denkmal zum Gedenken an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs (im zentralen Teil des Parks) und das Denkmal für die Seeleute, das sich auf der Kreuzung der Lech- und Kościuszki-Straße befindet. Darüber hinaus befindet sich hier auch ein ehemals deutsches Bunkersystem. Der kleinere, östliche Teil erhielt 2013 zu Ehren des letzten Präsidenten der polnischen Exilregierung den Namen Ryszard Kaczorowski.

## 8. St.-Laurentiuskirche

Hierbei handelt es sich um eines der ältesten Bauwerke der Stadt. In einem von Bolesław VI. dem Frommen 1255 verfassten Dokument ist von einer Pfarrkirche aus Holz die Rede. Das heutige Gotteshaus wurde zusammen mit dem Turm im 16. Jahrhundert errichtet, 1817 restauriert und in den Jahren 1896 und 1936 ausgebaut.

## 9. Museum der Erzdiözese Gnesen

(Beschreibung auf S. 45)

## 10. St.-Georgskirche

Höchstwahrscheinlich wurde diese Kirche noch im 10. Jahrhundert auf dem Gebiet einer ehemaligen heidnischen Kultstätte erbaut. Beachtung verdient die Skulptur auf der Fassade des Gebäudes, die 1936 von Marcin Rożek angefertigt wurde. Sie zeigt den Patron des Gotteshauses beim Kampf gegen den Drachen. Ursprünglich diente das christliche Heiligtum als Teil des Palatiums - der Schlosskirche. Gegenwärtig ist sie die Kirche des Rektors des Theologischen Primatsseminars.

## 11. Lech-Hügel

Diese geschichtsträchtige Erhebung stellt den ältesten Teil Gnesens dar. Es wird vermutet, dass es sich dabei um eine ehemalige heidnische Kultstätte handelt, was archäologische Funde bestätigen. Im 10. Jahrhundert wurde hier eine Kirche erbaut und im Jahr 1000 zur Erzkathedrale erhoben. Hier werden Reliquien des Heiligen Adalbert aufbewahrt, dessen Geschichte auf der Gnesener Bronzetür erzählt wird.

Die Kathedrale auf dem Lech-Hügel war Ort der Krönung der ersten fünf Könige Polens und zählt zu den wertvollsten polnischen Architekturdenkmälern.

#### 12. St. Johannes der Täufer-Kirche

Diese Kirche wird mit drei Superlativen beschrieben - die älteste, kleinste und schönste Kirche. Das einschiffige Bauwerk wurde Mitte des 14. Jahrhunderts errichtet, zur gleichen Zeit wie die gotische Kathedrale. Im Presbyterium befindet sich eine mehrfarbige Seccomalerei, die zur Zeit der Errichtung des Gotteshauses angefertigt wurde.

#### 13. Überreste der Stadtmauer

Am Ende des 8. bzw. Anfang des 9. Jahrhunderts wurde die Stadt von Schutzmauern umgeben. Der Umfang der Mauer betrug 850 m. In die Stadt führten drei Tore: das Domtor (oder Posener Tor), das Thorner Tor und das Pызdzer Tor (oder Warschauer Tor). Der einzige noch erhaltene Abschnitt der Mauern, der heute zur Dreifaltigkeitskirche gehört, kann von der Stroma-Straße aus besichtigt werden.

#### 14. I. Allgemeinbildende Oberschule „Bolesław Chrobry“

Die I. Allgemeinbildende Oberschule ist die erste Oberschule in Gnesen. Sie erfreut sich einer langen und reichen Geschichte. Die Schule gehört zum Club der Ältesten Schulen in Polen. Ihre Anfänge reichen bis zum Jahr 1863 zurück, als die preußischen Machthaber der Gründung einer sog. Städtischen Hochschule für Jungen mit der Unterrichtssprache Deutsch in Gnesen zustimmten (Der Eingang des heutigen WSKZiU befindet sich in der Mieszko-Str. I) 1978 wurde die Schule in den neu gebauten modernistischen Gebäudekomplex in der J.-Kostrzewski-Straße verlegt.

#### 15. Tal der Versöhnung

Der Park erstreckt sich im Tal zwischen zwei Hügeln – dem Frauenberg (Marktplatz) und dem St.-Johannes-Berg oder Deuschordensberg. Während der Feierlichkeiten zum 1000. Jubiläum des Aktes von Gnesen pflanzten hier Vertreter von fünf Staaten Eichen, die das sich vereinigende Europa symbolisieren sollen.

#### 16. Mietshaus in der Warszawska-Straße - die Freimaurer-Route

Dieses Haus gehört zu den Gebäuden in Gnesen, auf denen Freimaurersymbole zu finden sind. Es liegt auf der städtischen Freimaurer-Route. (Beschreibung auf Seite 49)

#### 17. Häuser der Eisenbahner in der Pocztowa-Straße

In den Jahren 1906-1910 wurden die Wohnhäuser für Bahnarbeiter der Bahnstation Gnesen erbaut.

#### 18. Staatliche Feuerwehration - ehemaliger jüdischer Friedhof

Die gegenwärtige Feuerwehration befindet sich auf dem Gebiet des ehemaligen Jüdischen Friedhofs. Eine Gedenktafel auf Hebräisch, Englisch und Polnisch, die 2008 an die Fassade der Feuerwehration angebracht wurde, erinnert an den Jüdischen Friedhof aus dem 19. Jahrhundert, der während des Zweiten Weltkrieges zerstört und 1945 liquidiert wurde.

#### 19. Lokschuppen

Der größte Lokschuppenkomplex Europas, der in den Jahren 1872-1945 ausgebaut wurde, befindet sich in der Składowa-Straße.

#### 20. Ehemalige Bolesław-Kasprowicz-Fabrik

Hierbei handelt es sich um das zweite Gebäude der 1888 gegründeten berühmten Alkoholfabrik, die eines der ersten polnischen Unternehmen auf preußischem Boden war. Die hier hergestellten Spirituosen waren für ihre polnisch klingenden Namen (z.B. Sopolica) bekannt. Das erste Fabrikgebäude war das Mietshaus in der Chrobry-Straße 3 (heutzutage ein Hotel).

#### 21. St.-Anton-Kirche / Mariä-Himmelfahrt-Kirche

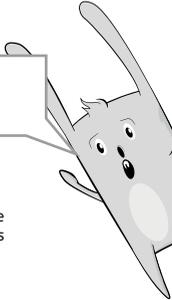
Die Kirche (mit einem früheren Oratorium der Klarissen) und das Franziskanerkloster liegen auf dem Frauenberg. Im Mittelalter lag hier ein Komplex von Kloster- und Kirchengebäuden des männlichen und des weiblichen Orden des heiligen Franziskus. Die Franziskanermönche gelangten 1259 auf Initiative von Herzog Bolesław dem Frommen und seiner Frau, der Seligen Jolenta, nach Gnesen. Die Nonnen der heiligen Klara wurden von Przemysł II. eingeladen. Die Mauern dieser frühgotischen Kirche reichen bis ungefähr 1270 zurück, obwohl sie seit ihrer Errichtung mehrmals umgebaut wurde.

#### 22. Gerichtsgebäude

Das historische, von den Berliner Architekten Hermann und Schultze entworfene Gebäude wurde in den Jahren 1878 – 1881. im sog. Rundbogenstil erbaut, der damals in ganz Preußen sehr beliebt war.

#### 23. III. Allgemeinbildende Oberschule „Jan III Sobieski“ - ehemalige Kaserne des 49. Infanterie-Regiments

Dieses Gebäude wurde, zusammen mit zwei weiteren identischen Bauten (die während des Zweiten Weltkrieges zerstört wurden), 1872 von der Preußischen Teilungsmacht errichtet. Bis zum Ausbruch des Großpolnischen Aufstandes war hier das 49. Infanterie-Regiment (das 6. Pommersche Regiment) stationiert. Während des Überfalls auf Polen im September 1939 hielt sich hier der Stab der Armee Poznań auf, der die Verteidigung ganz Polens führte.



ES GIBT VIEL  
DAVON

#### 24. Ehemalige Kaserne in der Wrzesińska-Straße

Diese historischen Gebäude waren früher die Kaserne des 12. Dragoner-Regiments der preußischen Armee. Die Kaserne wurde 1889 – 1892 erbaut. Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens war hier bis 1922 das 17. Ulanen-Regiment stationiert, gefolgt vom 17. Leichtartillerie-Regiment.

#### 25. Kirche Mariä der Königin von Polen

Diese Kirche wurde im 19. Jahrhundert nach den Entwürfen W. Schildners als evangelische Kirche erbaut, Schirmherr des Bauvorhabens war der preußische König Friedrich. IV. Die Kirchentüren sind mit Engelsbildern, die von Karl Friedrich Schinkel entworfen wurden, geschmückt. Gegenwärtig handelt es sich bei dieser Kirche um eine katholische Garnisonkirche.

#### 26. Gebäude der Hauptpost

Das 1890 errichtete neogotische Gebäude der Hauptpost befindet sich auf der Kreuzung der Chrobrego und Kubińskiego-Straße.

#### 27. Akropolis der Helden

Dieser Ort auf dem St.-Peter-und-Paul-Friedhof in Gnesen ist eine Gedenkstätte für die Gefallenen des Großpolnischen Aufstandes. Er besteht aus 52 kreisförmig angeordneten Gräbern und einem modernistischen Denkmal, das 1933 offiziell enthüllt wurde.

#### 28. Dreifaltigkeitskirche (Pfarrkirche)

Abgesehen von der Sonnenuhr und den wertvollen Glasmalereien ist die Kirche für ihre schöne spätbarocke Kanzel in Form eines Bootes bekannt. Sie stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Kirche war Treffpunkt für Vereine, Gilden und Landarbeiter.

#### 29. Alfons-Flinik-City-Stadion

Das Feldhockey-Stadion mit Kunstrasen liegt in der Tysiąclecia-Siedlung. Das im April 1999 gebaute Stadion verfügt über 1000 Sitzplätze. Hier spielen die Clubs Stella Gniezno und Start 1954 Gniezno. Der Patron des Stadions ist Alfons Flinik – der Hockeymeister aus Gnesen, der zweimal an den Olympischen Spielen teilgenommen und 14-mal die Polnischen Meisterschaften gewonnen hat. An das Stadion grenzt eine Multifunktionsarena mit einer Kapazität von über 1200 Personen.

#### 30. Oberst-Franciszek-Hynek-City-Stadion

Das Speedway-Stadion in Gnesen wurde in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts auf dem Gebiet des früheren Hippodroms aus den 20er Jahren gebaut, auf dem u.a. die Polnischen Reitmeisterschaften stattfanden. Die historische, bis heute erhalten gebliebene Haupttribüne ist ein Überrest des Hippodroms. Heute verfügt das Stadion über 9662 Sitzplätze sowie künstliche Beleuchtung und es erfüllt die Standards für internationale FIM- und Extra-liga-Rennen. Hier fanden u.a. die Finale der U21-Weltmeisterschaften und die Team-Weltmeisterschaften statt.

#### 31. Władysław-Anders-Stadtpark

Der Stadtpark ist ein historischer Park, der zwischen der Konikowo-, Sobieskiego-, Parkowa-Straße und der Marcinkowskiego-Allee liegt. Die Anfänge dieses Objekts reichen bis ins Jahr 1798 zurück, in dem eine Grünfläche auf dem Gebiet des ehemaligen Jesuitengartens angelegt wurde.

#### 32. Jelonek-See

Der malerische See umgibt den westlichen Teil der Altstadt. Zum See gehört auch der Piastowski-Park, der über einen reichen Baumbestand, Spazierpfade und den Street Workout Park (einen Ort zum Trainieren) verfügt.

#### 33. Umrisse der ältesten Gebäude auf dem Marktplatz

Auf dem Pflaster des Marktplatzes sind durch rote Ziegelsteine markierte Umrisse zu sehen. Es handelt sich hierbei um die Umrisse der Gebäude, die sich vor dem großen Brand 1819 auf dem Marktplatz befanden.

#### 34. Die Gnesener Bronzetür

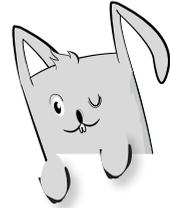
Die Gnesener Bronzetür wurde in den 70er oder 80er Jahren des 12. Jahrhunderts für den Gnesener Dom gegossen und befindet sich dort seit ihrer Entstehung. Ihre 18 Szenen, die sog. Reliefs, erzählen die Geschichte vom Leben und Märtyrertod des heiligen Adalbert. Neben den Säulen mit Flachreliefs in Strzelno ist die Gnesener Bronzetür das wertvollste Denkmal romanischer Kunst in Polen.

#### 35. Erzbischöflicher Palast

Die Residenz der Gnesener Metropolen und der Primasse von Polen wurde im Jahr 1830 nach den Entwürfen Karl F. Schinkels erbaut und 1928 umgebaut. Bei seinen Besuchen in Polen in den Jahren 1979 und 1997 hielt sich der heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. hier auf.

# Sehenswertes

---



## Die Heiligen- und Seligenroute

Führt an Orte, die mit für die katholische Kirche wichtigen Gestalten verbunden sind. Zur Route gehören: die Dreifaltigkeitskirche, die St.-Michaelskirche, die St.-Laurentiuskirche, die Johannes der Täufer-Kirche, die Mariä Himmelfahrt-Kirche, die St.-Georgskirche und der Erzbischöfliche Palast.

## Die Freimaurer-Route

Die Route, an der u.a. das Gebäude des Städtischen Kulturzentrums, das Mietshaus in der Warszawska-Str. 26 (das Zentrum für soziale Aktivitäten (CAS) Largo) sowie das Mietshaus in der Dąbrówka-Str. (ehemalige „Löwenapotheke“) liegen, knüpft an das Wirken des Freimaurertums in Gnesen an.

## Die Mehrkulturen-Route

Sie führt an Orte, die an Polen, Juden und Deutsche erinnern, die einst in Gnesen wohnten und im kulturell-gesellschaftlichen Bereich zusammenarbeiteten. Zu dieser Route gehören die folgenden Orte: der ehemalige jüdische Friedhof (Kościuszki-Straße), der ehemalige evangelische Friedhof (Sobieski-Straße), die Maria Königin von Polen-Kirche, und die ehemalige Synagoge neben der heutigen Musikschule und der Park der drei Kulturen.

## Namenstag der Stadt, Hl.-Adalbert-Jahrmarkt

Der Namenstag von Gnesen wird jedes Jahr am 23. April gefeiert, am Tag des Heiligen Adalbert - des Patrons der Stadt und ganz Polens. Am darauffolgenden Wochenende findet in den Straßen der Stadt neben den traditionellen katholischen Feierlichkeiten auch der bunte Jahrmarkt statt.

## Königliches Kunstfestival

Das Motto des Festivals ist die Entdeckung der „sechs Aggregatzustände der Kultur“ (Musik, Plastische Kunst, Literatur, Theater, Fotografie und Film). 2015 änderte es sein Format und dauert nun die ganzen Ferien über - von Mitte Juni bis Ende August. Seitdem versammelt das Festival einige Dutzend verschiedene (nicht nur) kulturelle Veranstaltungen unter einem Banner.

## Festival der Slawischen Kultur „Königskrönung“

Dieses Festival zählt zu den größten historischen Festen des Landes. Jedes Jahr treffen sich am letzten Juliwochenende zahlreiche Mittelalterfans und Personen, die historische Ereignisse nachstellen, in Gnesen und der am Fuß der Kathedrale gelegene St.-Adalbert-Platz verwandelt sich so in ein slawisches Dorf. Dort kann man z.B. mittelalterliche Speisen kosten oder Handwerker dabei beobachten, wie sie Gegenstände des täglichen Gebrauchs so wie damals herstellen. Das vielfältige Programm wird u.a. durch Inszenierungen, Konzerte mittelalterlicher Musik und Nachstellungen von Kämpfen bereichert.

## Gesamtpolnisches Filmfestival „Offeliada“

Das Kurzfilmfestival findet im November in der ersten Hauptstadt Polens statt. Ziel des 2007 ins Leben gerufenen Filmfests ist die Präsentation des jungen polnischen unabhängigen Kinos, gleichzeitig verbunden mit einer Reihe von Veranstaltungen und begleitenden Ereignissen: Workshops, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte.

## Weihnachtlicher Jahrmarkt

Weihnachtslieder, Krippenspiele und Weihnachtsschlager, weihnachtlich verzierte Marktständen sowie der von den weihnachtlichen Speisen und dem Glühwein ausgehende Duft - das alles erwartet die Gnesener und die Besucher, die den Gnesener Marktplatz in der ersten Dezemberhälfte aufsuchen. Das Datum, an dem der 2014 ins Leben gerufene Jahrmarkt eröffnet wird, variiert, in der Regel fällt die Eröffnung aber auf den Nikolaustag.



# Mobile app "Królka GOń" ("Kaninchenjagd")



# Kaninchenjagd



Hallo, ich heiße Chase the Rabbit und bin ein Kaninchen. Und nicht nur irgendein Kaninchen!

Erstens sehe ich gut aus. Zweitens habe ich einen sehr schönen Namen.

Drittens bin ich ein Kaninchen, das euch dabei hilft, andere Kaninchen aufzuspüren, die in der Gnesener Altstadt rumhoppeln.

Es lohnt sich sehr, sie zu erwischen, denn sie haben interessante Geschichten zu erzählen.

Außerdem könnt ihr dann auch gleich noch bei euren Freunden auf Facebook angeben.



Aber fangen wir von vorn an.

Ladet euch die App „Kaninchenjagd“ gratis auf euer Smartphone.



Das könnt ihr bei Google Play oder im AppStore erledigen. Ihr braucht nur WLAN und einen Internetzugang.

Ich bin schon dort und erzähle euch dann, wie es weitergeht. Also, hopp, hopp, ihr dürft keine Zeit verlieren. Ich warte auf euch.





Herausgeber: Stadtverwaltung Gniezno

Finanziert aus den Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Projekts:  
„Entwicklung der Schlüsselroute des Kulturerbes der Woiwodschaft Großpolen unter  
der Bezeichnung Szlak Piastowski (die Route der Piasten)“.

[www.Gniezno.eu](http://www.Gniezno.eu)



/PierwszaStolicaPolski



/KrolewskieGniezno



/TraktKrolewskiGniezno

Gniezno 2018